



Amtliche Informations-
beilage der Gemeinde
Rheinhausen zum

Bürgerentscheid

über den Bau eines
Mehrgenerationenhauses
am 29. Januar 2012
in Rheinhausen

Im Rahmen des Bürgerentscheids
wird über folgende Frage mit

Ja oder Nein abgestimmt:

„Sind Sie dafür,

**dass im Bürgerzentrum zwischen
den Ortsteilen Ober- und Niederhausen
ein Mehrgenerationenhaus
(Pflegeheim/Pflegewohngruppe,
Tagespflege, Betreutes Wohnen,
Kindergarten, Kleinkindbetreuung)
gebaut wird?“**

A. Unterrichtung der Einwohner über die Grundlagen, Ziele, Zwecke und Auswirkungen des Baus eines Mehrgenerationenhauses zwischen den Ortsteilen Ober- und Niederhausen durch das Bürgermeisteramt Rheinhausen

Rheinhausen hat mit einem Mehrgenerationenhaus Zukunft

Rheinhausen hat in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren. Mit den bereits fertig gestellten Neubauten von Feuerwehrgerätehaus, Bauhof, Musikzentrum und dem im vergangenen Jahr eingeweihten Bürgerhaus hat die Gemeinde zwischen ihren Ortsteilen Ober- und Niederhausen kräftig in die Zukunft investiert. Dabei hat sich trotz Investitionen von mehreren Millionen Euro seit dem Jahr 2005 die Verschuldung der Gemeinde nur geringfügig erhöht. Gleichzeitig hat in dieser Zeit ein beträchtlicher Wertzuwachs des Gemeindevermögens stattgefunden.

Um das große gemeinsame Ziel des Gemeinderates zu erreichen, Rheinhausen als selbständige Gemeinde auf einer finanziell soliden Grundlage weiter zu entwickeln, hat sich der Gemeinderat in seiner öffentlichen Sitzung am 30. November 2011 für den Bau eines Mehrgenerationenhauses zwischen den Ortsteilen Ober- und Niederhausen ausgesprochen.

Das Mehrgenerationenhaus soll

- im Erdgeschoss einen Kindergartenbereich mit 4 Gruppen (je 25 Kinder) und einen Kleinkindbereich mit 3 Gruppen (je 10 Kinder) sowie
- im Obergeschoss ein Pflegeheim mit ca. 36 Plätzen einschließlich Kurzzeitpflegeplätze haben.

Nachfolgend erhalten Sie folgende Informationen:

- A. Unterrichtung der Einwohner über die Grundlagen, Ziele, Zwecke und Auswirkungen des Baus eines Mehrgenerationenhauses im Bürgerzentrum zwischen den Ortsteilen Ober- und Niederhausen durch das Bürgermeisteramt Rheinhausen**
- B. Darlegung der innerhalb der Gemeindeorgane zum Bau eines Mehrgenerationenhauses vertretenen Auffassungen**

Informationen zum Bürgerentscheid

finden Sie auch im Internet auf den Seiten der Gemeinde Rheinhausen unter www.rheinhausen.de

Impressum: Gemeinde Rheinhausen,
diese vertreten durch Bürgermeister Dr. Jürgen Louis,
Hauptstraße 95, 79365 Rheinhausen
Stand 02.01.2012

Hinzu kommen Betreute Wohnungen und Räumlichkeiten für eine Tagespflege.

Da es sich bei dem Bau eines Mehrgenerationenhauses um eine wichtige Richtungsentscheidung für die Zukunft unserer Gemeinde handelt, hat der Gemeinderat auf Vorschlag des Bürgermeisters gleichzeitig beschlossen, diese Entscheidung im Rahmen eines Bürgerentscheids in die Verantwortung der gesamten Bürgerschaft zu übertragen. Dieser Bürgerentscheid über den Bau eines Mehrgenerationenhauses tritt damit an die Stelle eines Gemeinderatsbeschlusses. Gesetzliche Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Mehrheit der gültigen Stimmen mindestens 25 Prozent der Stimmberechtigten betragen wird. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, hat der Gemeinderat die Angelegenheit zu entscheiden.

Überlegungen für den Bau eines Mehrgenerationenhauses

Ab dem 1. August 2013 haben Eltern einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Politische Zielvorgabe ist in Baden-Württemberg, bis zur Einführung dieses Rechtsanspruchs eine Betreuungsquote von 35 Prozent im Bereich der Kleinkindbetreuung (Ein- und Zweijährige) zu erreichen.

Derzeit bestehen in der Gemeinde Rheinhausen 17 Kleinkindbetreuungsplätze in den Kindergärten Ober- und Niederhausen. Wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, reicht dieses Angebot nicht aus. Das Landratsamt Emmendingen hat den örtlichen Bedarf an Kleinkindbetreuungsplätzen für Unter-Dreijährige in Rheinhausen mit 40 Plätzen festgestellt.

Die Verpflichtung zum Ausbau der Kleinkindbetreuung trifft die Gemeinde. Statt nun jedoch eine gemeindeeigene Unter-Dreijährigen-Kleinkindbetreuung als dritte Einrichtung neben den Kindergärten Ober- und Nieder-

hausen zu bauen, drängt sich ein Neubau in der Mitte der Gemeinde geradezu auf. Hier könnte als Ersatz für den sanierungsbedürftigen Kindergarten Oberhausen ein neuer Kindergarten mit der Unter-Dreijährigen-Kleinkindbetreuung im räumlichen Bezug mit einer Senioreneinrichtung entstehen.

Vorteile eines Mehrgenerationenhauses sind:

- Kindergarten und Unter-Dreijährigen-Kleinkindbetreuung können in einer Hand, nämlich der katholischen Kirche bleiben;
- älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wird es erstmals in Rheinhausen ermöglicht, auch bei Pflegebedürftigkeit unabhängig vom eigenen familiären Umfeld im eigenen Ort alt werden zu können;
- die Möglichkeit zu einem generationsübergreifenden Miteinander/Leben/Lernen/Spielen von Kindern und älteren Menschen;
- als direkte Nachbarn können Kinder und Senioren die im Bürgerzentrum zwischen den Ortsteilen bereits bestehenden Einrichtungen leicht nutzen, wie z.B. das Bürgerhaus und hier insbesondere die katholische öffentliche Bücherei.

Aus gemeindepolitischen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Gründen spricht daher alles für den Bau eines Mehrgenerationenhauses im Bürgerzentrum.

26 Fragen rund um das Mehrgenerationenhaus

Welche Nutzungen gibt es im Mehrgenerationenhaus?

Das Mehrgenerationenhaus enthält generationsübergreifende Betreuungseinrichtungen und Begegnungsmöglichkeiten, nämlich für Kinder und ältere Menschen. Es soll zweigeschossig (Erdgeschoss und Obergeschoss) gebaut werden.

Im Erdgeschoss befinden sich:

- Kindergartenbereich mit 4 Gruppen als Ersatz für den Kindergarten Oberhausen und ein Kleinkindbereich mit 3 Gruppen für die gesamte Gemeinde;
- Räumlichkeiten für die Tagespflege und Betreute Wohnungen.

Im Obergeschoss befindet sich:

- ein Pflegeheim mit ca. 36 Plätzen einschließlich Kurzzeitpflegeplätze.

Bis wann kann das Mehrgenerationenhaus stehen?

Ziel ist es, das Mehrgenerationenhaus bis Ende 2013 zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die eingeplanten Zuschüsse in Höhe von 360.000 EUR aus dem Investitionsprogramm des Bundes zur Kinderbetreuungsfinanzierung abgerechnet sein.

Wer zahlt beim Bau des Mehrgenerationenhauses wofür?

Der Kindergarten einschließlich des Kleinkindbereichs ist von der Gemeinde zu bauen. Ansonsten würde es keine Zuschüsse aus dem Ausgleichstock geben. Nach derzeitigem Stand gehen wir von Baukosten in Höhe von rund 2.250.000 EUR aus. Hinzu kommen die Kosten für die Einrichtung und für die Gestaltung des Außengeländes. Hierfür sind in der mittelfristigen Finanzplanung für

das Jahr 2013 nochmals 250.000 EUR berücksichtigt.

Die Räumlichkeiten für die Tagespflege im Erdgeschoss und das Obergeschoss wie auch die Betreuten Wohnungen sind von einem privaten Investor zu bauen. Der private Investor steht bereit. Es ist derselbe Investor, der derzeit auch den REWE-Markt im Bürgerzentrum baut.

Geht das überhaupt, dass die Gemeinde mit einem privaten Investor gemeinsam das Mehrgenerationenhaus errichtet?

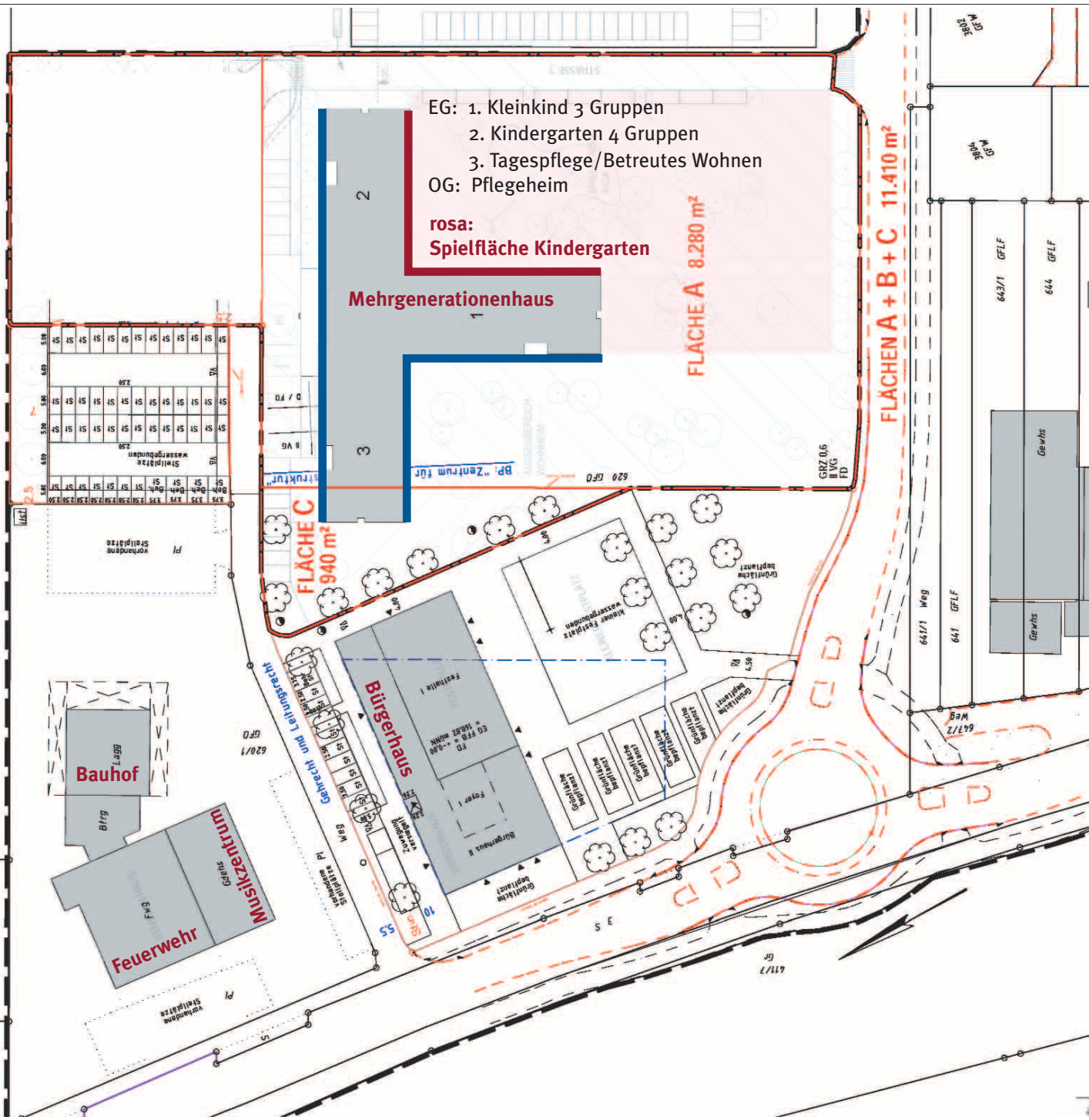
Ja, rechtlich ist dies durch eine entsprechende Teilung möglich. Jedes Mehrfamilienhaus, das verschiedene Eigentumswohnungen enthält, wird so gebaut.

Was geschieht, wenn der Investor insolvent wird?

Ein möglicher Insolvenzfall des privaten Investors ist durch entsprechende Heimfallregelungen in den zwischen der Gemeinde und dem privaten Investor zu schließenden Vertrag zu regeln. Dadurch kann sich die Gemeinde gegen eine Insolvenz des privaten Investors absichern.

Gibt es auch schon einen Betreiber für das Pflegeheim?

Derzeit führt die Gemeinde sehr erfolgversprechende Gespräche mit in der Region bekannten und bewährten Pflegeheimbetreibern. Nach dem aktuellen Stand der Gespräche besteht die konkrete Bereitschaft und Absicht eines Betreibers, den Pflegebereich in Rheinhausen aufzubauen.



- EG: 1. Kleinkind 3 Gruppen
 2. Kindergarten 4 Gruppen
 3. Tagespflege/Betreutes Wohnen
 OG: Pflegeheim

rosa:
Spielfläche Kindergarten

Mehrgenerationenhaus

FLÄCHE A 8.280 m²

FLÄCHE C 940 m²

FLÄCHEN A + B + C 11.410 m²

Bauhof

Musikzentrum
 Feuert
 F.V.G.

Feuerwehr

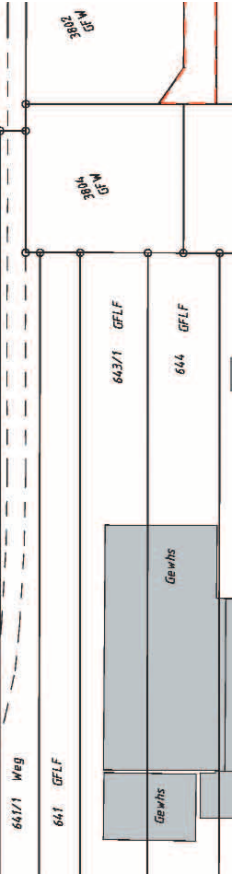
Bürgerhaus

Freizeithalle
 EG FFB = 14000 m²
 FG = 14000 m²
 Foyer I
 Bürgerhaus II
 Bürgerhaus I

BP: "Zentrum für
 Kultur"

Kleinkind
 Festsitz
 Kinder
 Festsitz
 Kinder
 Festsitz

Geplante
 Freizeithalle
 Geplante
 Freizeithalle
 Geplante
 Freizeithalle



Was geschieht, wenn am Ende kein Betreiber für das Pflegeheim gefunden werden kann?

Sollte wider Erwarten doch kein Betreiber für das Pflegeheim gefunden werden können, ist das Projekt eines Mehrgenerationenhauses nicht schon gescheitert. Es besteht dann immer noch die Möglichkeit zum Aufbau einer Pflegewohngruppe. Die Gemeinde Eichstetten kann mit ihren Einrichtungen Schwanenhof und Adlergarten dafür als Vorbild dienen.

Alt und Jung unter einem Dach – geht das überhaupt?

Klare Antwort: Ja! Sogar sehr gut, wie bereits bestehende Mehrgenerationenhäuser zeigen. Die Kinder profitieren von der reichen Lebenserfahrung der Senioren, und ältere Menschen geben ihr Wissen und ihren Erfahrungsreichtum gerne an die nächsten Generationen weiter und freuen sich, wenn sie weiterhin gebraucht werden und ihren Platz mitten im Leben haben.

Durch das spielerische Miteinander der Generationen wird die Entwicklung der Kleinen gefördert und deren Selbstbewusstsein gestärkt. Und für die Senioren ist der Umgang mit Kindern, trotz ihrer eigenen Betreuungsbedürftigkeit, ein echter Jungbrunnen, der sie geistig fit hält.

Auf der Internetseite der Gemeinde Rheinhausen (www.rheinhausen.de) haben wir Ihnen hierzu einen Erfahrungsbericht über das Generationenhaus Neubad in Basel eingestellt.

Stört die älteren Menschen nicht der Lärm von spielenden Kindern?

Zum einen möchten auch ältere Menschen noch am Leben teilhaben, und was gibt es da Schöneres, als Kindern bei ihrem Spiel zuzusehen. Eigentlich nur eins, selbst mitzuspielen – auch hierzu bietet ein Mehrgenerationenhaus Gelegenheit.

Und wer Ruhe möchte, findet diese auch in einem Mehrgenerationenhaus. Wie Sie der Planskizze des Mehrgenerationenhauses auf den Seiten 8 und 9 entnehmen können, haben 16 Zimmer Blickkontakt zum Außengelände des Kindergartens (rote Linie) und 20 Zimmer befinden sich auf den abgewandten Seiten (blaue Linien). Es gibt also genügend Möglichkeiten, den unterschiedlichen Bedürfnissen der älteren Menschen Rechnung tragen zu können.

Warum baut man nicht zwei Häuser getrennt voneinander, eins für den Kindergarten und eins für die Pflege?

Wirtschaftliche Erfordernisse sprechen für ein gemeinsames Haus. So ist es die Vorgabe jedes Pflegeheimbetreibers, dass die Pflege bei einem kleinen Pflegeheim mit weniger als 40 Plätzen auf einer Etage stattfinden muss. Mehrere Etagen würden doppelte Kosten vor allem für die Pflege in der Nacht bedeuten, da eine Nachtschwester nicht mehrere Etagen betreuen kann.

Ein gemeinsames Haus schafft Synergien. Jeder kennt dies von seinem eigenen Haus. Wenn Sie zusätzlich zum Erdgeschoss auch ein Obergeschoss ausbauen, haben Sie nicht doppelte Kosten, denn die Bodenplatte mit ggf. Keller und das Dach haben Sie ja bereits auch für nur eine Etage zu finanzieren.

Um ein kleines Pflegeheim überhaupt nach Rheinhausen holen zu können, müssen aus wirtschaftlichen Gründen weitere Nutzungen in dem Gebäude untergebracht werden. Die Idee, einen Kindergarten mit Kleinkindbereich und die Pflege älterer Menschen in einem gemeinsamen Haus unterzubringen, ist jedoch nicht aus der wirt-

schaftlichen Not heraus geboren worden. Ganz im Gegenteil, wie oben beschrieben, schafft ein gemeinsames Haus ganz neue Möglichkeiten des generationsübergreifenden Zusammenlebens und -lernens. Davon profitieren jüngere und ältere Menschen gleichermaßen.

Was gibt es Besseres als die Möglichkeit zu haben, im eigenen Ort alt werden zu können?

Selbstverständlich kann jede Seniorin und jeder Senior auch nach der Eröffnung eines Mehrgenerationenhauses im Bürgerzentrum in Rheinhausen sich weiterhin für ein Pflegeheim seiner Wahl in der Region frei entscheiden. Es steht also jedem älteren Menschen frei, seine letzten Lebensjahre statt in Rheinhausen in Herbolzheim, Kenzingen, Endingen, Ettenheim oder wo auch immer zu verbringen. Aber mit dem Mehrgenerationenhaus im Bürgerzentrum erhält jede Bürgerin und jeder Bürger zusätzlich die Möglichkeit, seinen Lebensabend in der eigenen Gemeinde verbringen zu können.

Warum wird nicht auch der Kindergarten Niederhausen in das Mehrgenerationenhaus einbezogen?

Der Kindergarten Niederhausen wurde erst im Jahr 1988 neu gebaut und ist derzeit baulich im Unterschied zum Kindergarten Oberhausen noch in einem guten Zustand. Eine gute Bausubstanz ohne Not aufzugeben macht keinen Sinn.

Gegen eine Einbeziehung des Kindergarten Niederhausen in das Mehrgenerationenhaus spricht auch die Größe eines solchen gemeinsamen Kindergartens für ganz Rheinhausen. Mit 10 Gruppen (4 Gruppen Oberhausen, 3 Gruppen Niederhausen, 3 Kleinkindgruppen) wäre ein gemeinsamer Kindergarten schlicht zu groß.

Wer wird Träger des Kindergartens und des Kleinkindbereichs im Mehrgenerationenhaus sein?

Traditionell befinden sich die beiden Kindergärten in Ober- und Niederhausen in der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Ulrich und Achatius Rheinhausen. Dies kann auch bei einem neuen Kindergarten mit Kleinkindbetreuung in einem Mehrgenerationenhaus so sein. Bereits im März 2010 haben hierzu Pfarrer Andreas Mair, Bürgermeister Dr. Jürgen Louis und Landrat a.D. Klaus Brodbeck (Berater der Investorengruppe) das grundsätzliche Einverständnis bei dem für die katholischen Kindergärten zuständigen Weihbischof Dr. Bernd Uhl im Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg eingeholt. Letztlich, betonte Weihbischof Dr. Uhl in dem Gespräch, ist die Übernahme der Trägerschaft jedoch keine Entscheidung des Erzbischöflichen Ordinariats, sondern der Kirchengemeinde vor Ort. Für das Erzbischöfliche Ordinariat stehen der Übernahme der Trägerschaft durch die katholische Kirchengemeinde St. Ulrich und Achatius jedenfalls keine Gründe entgegen.

Dies bedeutet, dass die politische Gemeinde die Trägerschaft für den Kindergarten mit Kleinkindbetreuung in dem Mehrgenerationenhaus der katholischen Kirchengemeinde St. Ulrich und Achatius antragen wird und die Kirchengemeinde dann entscheiden kann, ob sie diese Aufgabe weiterhin wahrnehmen möchte.

Was geschieht, wenn sich die Kirchengemeinde aus der Trägerschaft zurückzieht?

Sollte sich die Kirchengemeinde aus der Trägerschaft für den neuen Kindergarten im Mehrgenerationenhaus zurückziehen wollen, würde der neue Kindergarten als kommunale Einrichtung geführt werden.

Wird es neue Arbeitsplätze in Rheinhausen geben?

Vor allem durch ein Pflegeheim können neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Rheinhausen entstehen. Dies zeigt ein Blick zur Wohnanlage nach Bahlingen am Kaiserstuhl. In dem dortigen vom Arbeiter-Samariter-Bund betriebenen Pflegeheim sind insgesamt 27 Mitarbeiter/innen beschäftigt, darunter 1 examinierte Pflegedienstleiterin (PDL), 1 examinierte Wohnbereichsleiterin, 1 stellvertretende examinierte Wohnbereichsleiterin, 1 kaufmännische Angestellte an der Rezeption, 5 examinierte Altenpfleger/innen und 4 Pflegehelfer/-innen (Quelle: Wohnen ist Leben. Die Wohnanlage Bahlingen, S. 153).

Zusätzlich werden durch den Ausbau der Kleinkindbetreuung und durch die beabsichtigte Ganztagesbetreuung neue Arbeitsplätze in Rheinhausen entstehen.

Was geschieht mit den Arbeitsplätzen in den bestehenden Kindergärten?

Im Kindergarten Niederhausen wird sich mit Ausnahme für die Erzieherinnen in der Kleinkindbetreuung (Container-Gruppe), die in den Kindergarten im Mehrgenerationenhaus wechseln könnten, nichts ändern.

Da der Kindergarten Oberhausen in das Mehrgenerationenhaus aufgeht, bestehen hier zwei Möglichkeiten: Sofern die katholische Kirchengemeinde auch weiterhin die Trägerschaft des neuen Kindergartens übernehmen möchte, ändert sich auch hier nichts. Im Gegenteil, durch den Aufbau der Kleinkindbetreuung mit 3 Gruppen zu je 10 Kindern entstehen neue Arbeitsplätze.

Sollte sich die katholische Kirchengemeinde gegen die Fortführung der Trägerschaft des Kindergartens im Mehrgenerationenhaus entscheiden, wird die Gemeinde den Kindergarten in ihre kommunale Trägerschaft übernehmen und die jetzigen Erzieherinnen – soweit dies von diesen gewünscht wird – übernehmen.

Was wird aus dem alten Kindergarten Oberhausen?

Die politische Gemeinde macht es in diesen Tagen mit dem Feuerwehrgerätehaus Niederhausen und dem „Klopalast“ hinter der Alten Schule Niederhausen vor. Mit Mitteln aus dem Landessanierungsprogramm Baden-Württemberg (Ortsmitte Niederhausen) werden beide Gebäude abgerissen und die Gelände für eine Wohnbebauung hergerichtet. Gleiches könnte nach einer Aufnahme der Ortsmitte Oberhausen in das Landessanierungsprogramm auch mit dem Kindergarten Oberhausen geschehen, so dass die Kirchengemeinde anschließend über das Grundstück für eine neue Nutzung frei verfügen könnte.

Was kommt auf die Bürger zu? Müssen für das Mehrgenerationenhaus kommunale Steuern, Gebühren oder Abgaben erhöht werden?

Nein. Der Gemeinderat hat bereits im Jahr 2011 die Grundsteuern zur Finanzierung des Mehrgenerationenhauses angehoben. Eine weitere Erhöhung von kommunalen Steuern, Gebühren oder Abgaben ist für den Bau des Mehrgenerationenhauses nicht notwendig.

Wie zuverlässig sind diese Aussagen?

Verbindliche Zusagen für die Zukunft kann natürlich niemand geben. Aber: Wir haben seitens des Bürgermeisteramtes bei sämtlichen Berechnungen schon in der Vergangenheit sehr vorsichtig gerechnet und unsere Annahmen wurden stets weit zum Positiven übertroffen. Als Beispiel sei nur das Bürgerhaus genannt. Hier hatten wir beim letzten Bürgerentscheid in unseren Prognosen mit 0 EUR Zuschuss gerechnet. Am Ende waren es knapp 1,75 Millionen EUR, die wir als Zuschüsse für das Bürgerhaus erhalten haben.

Wird es Zuschüsse für das Mehrgenerationenhaus geben?

Für den Kleinkindbereich erhält die Gemeinde Rheinhausen eine Förderung von 360.000 EUR. Weiterhin geht das Bürgermeisteramt von vergleichbaren Zuschüssen aus dem Ausgleichstock aus, wie sie zuletzt auch an Nachbargemeinden geflossen sind. Bei einer vergleichbaren Förderung könnte mit einer Gesamtförderung von rund 1 Million EUR gerechnet werden. Übrigens: Mittel aus dem Ausgleichstock gibt es nur bei einem Neubau, nicht jedoch bei einer Sanierung von bestehenden Gebäuden. Dies ist auch der Grund dafür, dass viele Gemeinden sich aus wirtschaftlichen Gründen entscheiden, neu zu bauen.

Wie machen es denn die Nachbargemeinden von Rheinhausen?

Genauso, wie jetzt in Rheinhausen geplant. Weisweil gibt seinen kommunalen Kindergarten in der Ortsmitte aus dem Jahr 1969 auf (zur Information: der Kindergarten Oberhausen ist noch ein Jahr älter und stammt aus dem Jahr 1968) und hat bereits bei der Rheinwaldhalle ein neues Kinderhaus errichtet. Ebenso hat sich Herbolzheim dafür entschieden, den katholischen Kindergarten St. Josef aus den 60er Jahren abzureißen und neu zu bauen. Und Rust baut zusätzlich zu dem bestehenden katholischen Kindergarten derzeit einen kommunalen Kindergarten für die Kleinkindbetreuung und zwei altersgemischte Gruppen.

Alle zwei Jahre ein neues Großprojekt seit 2006 – geht das gut? Kann sich die Gemeinde Rheinhausen ein Mehrgenerationenhaus eigentlich leisten?

In der Tat hat die Gemeinde Rheinhausen in den vergangenen Jahren mehrere Millionen Euro in ihre Infrastruktur investiert, so z.B. mit einem neuen Feuerwehrgerätehaus, Bauhof, Musikzentrum (2006/07), dem sanierten Rathausplatz Niederhausen (2008/09) und dem Bürgerhaus (2010/11). Hinzu kommen die Sanierung der Rheinmatthalle, die Erweiterung des Gewerbegebietes, neue Baugebiete (Alemannenweg, Ringstraße), Investitionen ins Wasserwerk und die Abwasserbeseitigung.

Die finanzielle Ausstattung der Gemeinde Rheinhausen ist derzeit so gut, dass sich ein Mehrgenerationenhaus solide finanzieren lässt. In der mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts 2012 sind die Kosten für den von der Gemeinde zu übernehmenden Anteil des Kindergartens bereits berücksichtigt. Der Haushalt 2012 mit der entsprechenden Verpflichtungsermächtigung zum Bau des Mehrgenerationenhauses wurde vom Landratsamt Emmendingen im Dezember 2011 genehmigt.

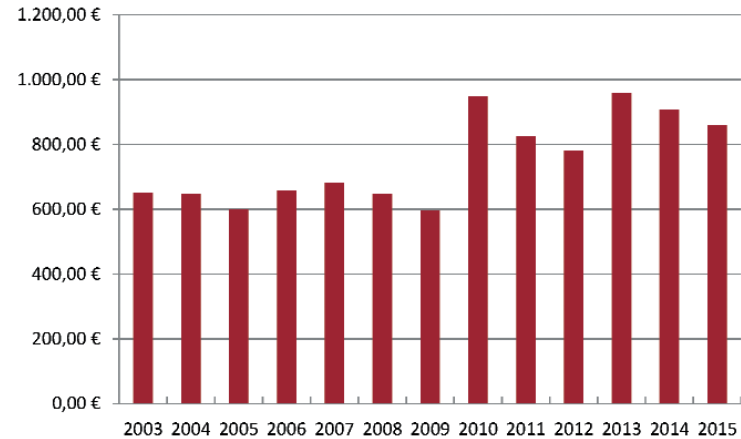
Was bedeutet ein Mehrgenerationenhaus für die Verschuldung der Gemeinde?

Im Haushalt 2011 waren bereits 100.000 EUR und im Haushalt 2012 sind weitere 150.000 EUR für das Mehrgenerationenhaus finanziert. Im Jahr 2013 muss zum Bau des Mehrgenerationenhauses ein Kredit in Höhe von 780.000 EUR aufgenommen werden. Berücksichtigt ist dabei auch schon der Kauf eines neuen Feuerwehrfahrzeugs in Höhe von 300.000 EUR ebenfalls im Jahr 2013.

Die Pro-Kopf-Verschuldung lag im Jahr 2004, als sich der Gemeinderat auf das Konzept zur Entwicklung eines Bürgerzentrums verständigt hat, bei 648 EUR. Gegenüber diesem Ausgangspunkt liegt die Pro-Kopf-Verschuldung zum Jahresende 2012 mit 782 EUR trotz der ganzen Neubauten im Bürgerzentrum und der Neugestaltung der Ortsmitte Niederhausen nur moderat höher. Zu berücksichtigen ist zudem, dass in diesem Wert auch bereits 250.000 EUR für das Mehrgenerationenhaus finanziert sind, also knapp 73 EUR je Einwohner, die es eigentlich für die Betrachtung der bisher bereits umgesetzten Entwicklung abzuziehen gilt.

Auch mit einem Mehrgenerationenhaus wird die Gemeinde Rheinhausen in ihrer Pro-Kopf-Verschuldung deutlich unter der 1000 EUR-Marke bleiben. Da mit Feuerwehrgerätehaus, Bauhof, Musikzentrum, Bürgerhaus und Mehrgenerationenhaus der Großteil der kommunalen Gebäude neu ist, wird in den folgenden Jahren die Verschuldung auch wieder deutlich sinken.

Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung 2003-2015 in Rheinhausen



Und die Pro-Kopf-Verschuldung nochmals in absoluten Zahlen:

Pro-Kopf-Verschuldung Rheinhausen

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
EUR	649	648	599	656	680
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
EUR	646	597	948	824	782
Jahr	2013	2014	2015		
EUR	958	909	860		

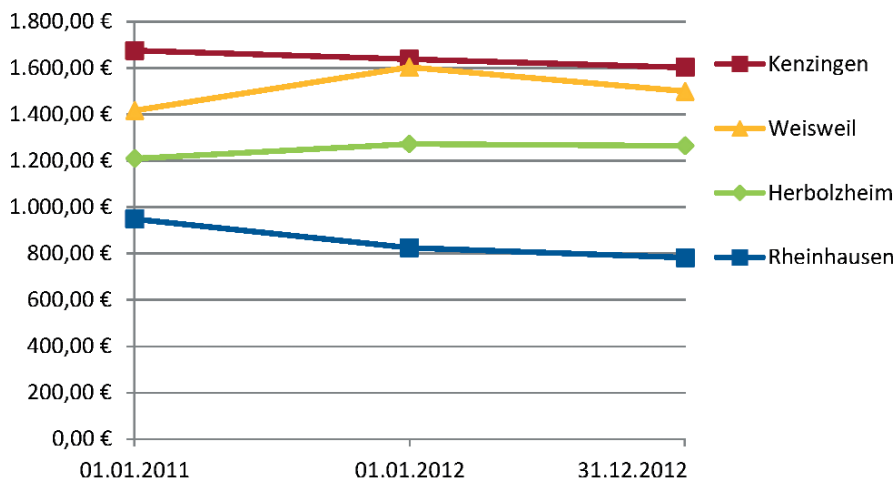
Quelle: Rechnungsamt Rheinhausen. 2003-2010 Feststellungen jeweilige Jahresrechnungen; 2011 Berechnung Rechnungsamt Rheinhausen; 2012 Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2012; 2013-2015 Prognose Rechnungsamt Rheinhausen.

Wie steht die Gemeinde Rheinhausen hinsichtlich der Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zu den Nachbargemeinden?

Sehr gut, wie die nachfolgenden Daten zeigen. Danach hat Rheinhausen im Vergleich mit Herbolzheim, Kenzingen und Weisweil eine deutlich geringere Pro-Kopf-Verschuldung, obwohl in Rheinhausen in den letzten Jahren wesentliche Teile der kommunalen Infrastruktur erneuert wurden. Trotz des Neubaus des Bürgerhauses war nur Rheinhausen in der Lage, seine Pro-Kopf-Verschuldung seit dem 1. Januar 2011 deutlich abzubauen.

Aktuelle Pro-Kopf-Verschuldung der Städte Herbolzheim und Kenzingen sowie der Gemeinden Rheinhausen und Weisweil

Die Schuldenstände sind in EUR angegeben und beziehen sich auf die jeweilige Gesamtgemeinde einschließlich Eigenbetriebe.



Quelle: Abfrage der Daten bei den Rechnungsämtern des Gemeindeverwaltungsverbandes Kenzingen-Herbolzheim am 20.12.2011 durch das Rechnungsamt Rheinhausen.

Und hier die Pro-Kopf-Verschuldung nochmals in absoluten Zahlen:

Pro-Kopf-Verschuldung in EUR			
Kenzingen	Weisweil	Herbolzheim	Rheinhausen
01.01.2011			
1.675	1.416	1.209,34	948,03
01.01.2012			
1.638	1.603	1.271,99	824,26
31.12.2012			
1.602	1.499	1.264,22	782,06

Zum besseren Verständnis: Wurden eigentlich auch Alternativstandorte für die Kleinkinderbetreuung geprüft?

Ja, gemeinsam mit der Kirchengemeinde hat das Bürgermeisteramt zunächst prüfen lassen, ob vorübergehend in der Alten Schule Niederhausen eine Kleinkindbetreuung aufgebaut werden könnte. Dies würde zwar gehen, aber nur verbunden mit größeren Umbaukosten.

Außerdem wurde das Architekturbüro Schlager gemeinsam von der Gemeinde und der Kirchengemeinde mit der Prüfung beauftragt, die Kleinkindbetreuung im Untergeschoss des Kindergartens unterzubringen. Das Gutachten weist allein für die bloße Sanierung des Untergeschosses Kosten von geschätzt 600.000 EUR aus. Der Gutachter kommt zu dem Ergebnis, dass selbst bei einer finanziell aufwendigen Modernisierung die Nutzung des Untergeschosses nur als eingeschränkt zu bewerten ist. Selbst nach Ausführung der aufwendigen Abdichtungsarbeiten ist eine Schimmel- bzw. Sporenbildung in den geplanten Räumlichkeiten nicht auszuschließen. Die Kosten für die zusätzlich anfallende Modernisierung und energetische Sanierung des Erdgeschosses wurden dabei nicht einmal berücksichtigt.

Abschließende Frage: Was geschieht, wenn sich die Bürgerschaft im Bürgerentscheid gegen ein Mehrgenerationenhaus ausspricht?

Für den Fall, dass die Bürgerschaft ein Mehrgenerationenhaus ablehnt, ist die Gemeinde dennoch gesetzlich verpflichtet, eine Kleinkindbetreuung aufzubauen. Diese könnte dann kurzfristig mit Mitteln des noch nicht abgeschlossenen Landessanierungsprogramms Ortsmitte Niederhausen in der Alten Schule Niederhausen – entweder als kommunale Einrichtung oder an den Kindergarten Niederhausen angeschlossen – eingerichtet werden. Dies hätte jedoch voraussichtlich die weitere Folge, dass sich die angestrebte Aufnahme der Ortsmitte Oberhausen in das Landessanierungsprogramm zeitlich nach hinten verschieben würde, da dann die dem Regierungspräsidium Freiburg für Anfang 2012 zugesagte Abrechnung der Ortsmitte Niederhausen noch nicht erfolgen könnte.

Aus den oben dargelegten wirtschaftlichen Gründen ist zudem nicht davon auszugehen, dass bei Ablehnung des Mehrgenerationenhauses ein Pflegeheim mit Kurzzeit- und Tagespflege entstehen wird.

Ob und wann der Kindergarten Oberhausen saniert werden würde, müsste der Gemeinderat entscheiden. Von den Investitionskosten müsste die Gemeinde 70 Prozent tragen. Zuschüsse aus dem Ausgleichstock stünden bei einer Sanierung des Kindergartens nicht zur Verfügung.

Weitergehende Dokumente im Internet

Auf der Internetseite der Gemeinde Rheinhausen (www.rheinhausen.de) haben wir weitergehende Informationen eingestellt. Mitbürgerinnen und Mitbürger ohne Internetanschluss haben die Möglichkeit, diese Dokumente auch im Bürgerbüro im Bürgerhaus einzusehen.

Neben weiteren Dokumenten haben wir für Sie eingestellt:

- Das Arbeitspapier der Gemeinde Rheinhausen zu dem Gespräch von Pfarrer Andreas Mair, Bürgermeister Dr. Jürgen Louis und Landrat a.D. Klaus Brodbeck mit Weihbischof Dr. Bernd Uhl am 19. März 2010 (Dokument 1);
- Das Gutachten des Architekten Heinz Schlager zur Nutzung des Untergeschosses des Kindergartens Oberhausen vom 23. Oktober 2008 (Dokument 2);
- Das Bestätigungsschreiben des Landratsamtes Emmendingen vom 1. Februar 2011, dass die Schaffung von 30 zusätzlichen Krippenplätzen in Rheinhausen dem bedarfsgerechten Ausbau an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige dient (Dokument 3);
- Das Bestätigungsschreiben des Regierungspräsidiums Freiburg vom 24. November 2011, dass für die Gemeinde Rheinhausen für die Einrichtung einer Kindertagesstätte mit insgesamt 30 zusätzlichen Betreuungsplätzen für unter Dreijährige ein Zuschuss aus dem Investitionsprogramm des Bundes (Kinderbetreuungsfinanzierung 2008-2013) in Höhe von 360.000 EUR zur Verfügung steht (Dokument 4);

- Die Verträge über den Betrieb und die Förderung der kirchlichen Kindergärten Heilige Familie in Oberhausen und St. Johannes Bosco in Niederhausen jeweils vom 17. Dezember 2003 (Dokumente 5 und 6);
- Die Genehmigung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan der Gemeinde Rheinhausen für das Haushaltsjahr 2012 durch das Rechts- und Kommunalamt Emmendingen vom 15.12.2011 (Dokument 7);
- Einen Erfahrungsbericht über das Generationenhaus Neubad in Basel aus dem Weleda Magazin Winter 2011 (Dokument 8).

B. Darlegung der innerhalb der Gemeindeorgane zum Bau eines Mehrgenerationenhauses vertretenen Auffassungen

Damit die Bürger die ihnen im Rahmen des Bürgerentscheids übertragene Verantwortung für die Sachentscheidung auch wahrnehmen können, muss ihnen nach der Gemeindeordnung die innerhalb der Gemeindeorgane vertretene Auffassung zu der zur Entscheidung gestellten Frage mit den hierfür maßgebenden Gründen dargelegt werden.

Nachfolgend legen der Bürgermeister, die Gemeinderatsfraktionen von CDU, Freien Wählern und Freier Bürgerliste für Rheinhausen sowie der Gemeinderat in seiner Gesamtheit ihre Auffassungen zum Bau eines Mehrgenerationenhauses einschließlich einer Stimmempfehlung dar.



Mehrgenerationenhaus

Pflege/Tagespflege/
Kurzzeitpflege/
Betreutes Wohnen

Kindergarten 3-6 Jährige
Kleinkindbetreuung
1-2 Jährige

Mehrgenerationenhaus

Stimmempfehlung des Bürgermeisters

Bürgermeister Dr. Jürgen Louis

Sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in diesen Wochen bietet sich die einmalige Möglichkeit für die Gemeinde Rheinhausen, mit einem Mehrgenerationenhaus in der Mitte unserer Gemeinde die Kleinkind- und Kinderbetreuung sowie die Betreuung älterer Menschen neu aufzubauen.

Modellprojekte in anderen Städten und Gemeinden zeigen, wie gut junge und ältere Menschen in einem gemeinsamen Haus unter einem Dach passen. Die Kinder profitieren von der reichen Lebenserfahrung der Senioren, und ältere Menschen geben ihr Wissen und ihren Erfahrungsreichtum gerne an die nächsten Generationen weiter und freuen sich, wenn sie weiterhin gebraucht werden und ihren Platz mitten im Leben haben.

Durch das spielerische Miteinander der Generationen wird die Entwicklung der Kleinen gefördert und deren Selbstbewusstsein gestärkt. Und für die Senioren ist der Umgang mit Kindern, trotz ihrer eigenen Betreuungsbedürftigkeit, ein echter Jungbrunnen, der sie geistig fit hält.

Sie entscheiden mit Ihrer Stimme, ob dieses Modell eines generationsübergreifenden Lebens auch in Rheinhausen Wirklichkeit werden wird.

Nehmen Sie Ihr Abstimmungsrecht wahr! Stimmen Sie für die Zukunft Rheinhausens!

Ihr
Dr. Jürgen Louis
Bürgermeister

**Stimmen Sie für den Bau
eines Mehrgenerationenhauses!**

**Stimmen Sie beim Bürgerentscheid
am 29. Januar 2012 mit JA !**

Stimmempfehlung der CDU-Gemeinderatsfraktion

**mit den Gemeinderäten
Stefan Ams, Heinz Erhardt, Norbert Isele,
Gerold Kunz, Hartmut Ott**

Die Demographie unserer Bürgerinnen und Bürger verändert sich. Es wird zukünftig einen größeren Bedarf zur Betreuung älterer Menschen und Angebote zur Kinderbetreuung geben. Die Lösung kann ein Mehrgenerationenhaus sein. Wie es der Name schon sagt, ein Ort für die Begegnung aller Generationen.

Bundesweit gibt es bereits mehr als 500 solcher Mehrgenerationenhäuser. Als zentrale Anlaufstelle stärken sie die soziale Infrastruktur im Ort und bieten ein nachbarschaftliches Miteinander. Sie entlasten Familien, Alleinerziehende und pflegende Angehörige bei den täglichen Herausforderungen, insbesondere der Pflege und Betreuung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger oder auch einer flexiblen Kinderbetreuung.

Die meisten älteren Bürgerinnen und Bürger wollen sich keineswegs aus dem gesellschaftlichen Leben zurückziehen. Ganz im Gegenteil, sie wollen ihre Lebenserfahrung weitergeben und aktiv bleiben. Mehrgenerationenhäuser bieten hier eine Plattform.

Für die Gemeinde Rheinhausen ist dies eine Chance, eine Begegnungsstätte für alle Bürgerinnen und Bürger zu generieren. Finanzielle Aspekte und Synergien können sinnvoll für alle Altersgruppen genutzt werden.

**Stimmen Sie für den Bau
eines Mehrgenerationenhauses!**

**Stimmen Sie beim Bürgerentscheid
am 29. Januar 2012 mit JA !**

Stimmempfehlung der Gemeinderatsfraktion der Freien Wähler

mit den Gemeinderäten

Joachim Blank, Bernd Maurer (Am Bannstein),
Elke Maurer-Post, Gisela Schlenker

Wohnortnahe, altersgerechte Kinderbetreuung heißt,

- jetzt eine Kinderkrippe (U3-Betreuung) auch in Oberhausen zu schaffen, nicht erst 2014.
- jetzt endlich die Ganztagsbetreuung im Kindergarten einzurichten, die Kinder und Eltern warten schon sehr lange.
- Kinder und Kleinkinder in ihrem Bewegungsdrang selbst bestimmen zu lassen.
- die Betreuung zu Fuß oder mit dem Rad erreichen zu können. Das geht nur bei Erhalt von "Heilige Familie" und "Johannes Bosco".
- Nein zum sog. Mehrgenerationenhaus!

Sparsames und nachhaltiges Wirtschaften heißt,

- in die energetische Sanierung Heilige Familie günstige 250.000 investieren statt 2.500.000 auf der Wiese zu verbauen.
- Mitfinanzierung der Kirche und Investitionen Privater für die Gemeinde nutzen.
- Schuldenstand zu verringern.
- Nein zum sog. Mehrgenerationenhaus!

Altersgerechtes Wohnen und Pflegen heißt,

- eine wohnortnahe, bezahlbare Betreuung von ambulant bis Vollzeitpflege zu fördern.
- ältere Menschen ihr Bedürfnis nach Ruhe und Begegnung selbst bestimmen zu lassen.
- Nein zum sog. Mehrgenerationenhaus!

Freie Wähler Rheinhausen - für altersgerechte wohnortnahe Kinderbetreuung, sparsames, nachhaltiges Wirtschaften und für altersgerechtes Wohnen und Pflegen.

Nein zum sog. Mehrgenerationenhaus! Stimmen Sie mit "Nein"!

Stimmen Sie gegen den Bau eines Mehrgenerationenhauses!

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 29. Januar 2012 mit NEIN!

Stimmempfehlung der Gemeinderatsfraktion der Freien Bürgerliste für Rheinhausen

mit den Gemeinderäten Werner Kunzweiler, Günter Sattler, Dieter Schönstein

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir, die Freie Bürgerliste für Rheinhausen, haben für die Durchführung eines Bürgerentscheides über den Bau eines Mehrgenerationenhauses gestimmt. Wir wollen, dass Sie mit Ihrer Stimme Ihre Meinung kundtun. Und damit uns, als Ihre gewählten Vertreter, bei dieser wichtigen Weichenstellung für die Gemeinde Rheinhausen unterstützen.

Wir glauben und sind der festen Überzeugung, dass es richtig ist, älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, auch im Alter in unserer Gemeinde betreut oder gepflegt zu werden – falls dies erforderlich ist.

Weiter bietet es sich an, auch den Kindergarten Oberhausen und die Kleinkindbetreuung, zu der wir gesetzlich verpflichtet sind, aber noch keine Räumlichkeiten haben, in diesem Haus unterzubringen.

Nach den vorliegenden Zahlen halten wir dies finanziell für sehr gut machbar. Auch der Standort im neu geschaffenen Bürgerzentrum zwischen den Ortsteilen Ober- und Niederhausen ist für eine solche Einrichtung bestens geeignet.

Mit freundlichen Grüßen

Freie Bürgerliste für Rheinhausen
Werner Kunzweiler, Fraktionsvorsitzender

Stimmen Sie für den Bau eines Mehrgenerationenhauses!

Stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 29. Januar 2012 mit JA !

Stimmempfehlung des Gemeinderates

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 30. November 2011 hat sich der Gemeinderat mehrheitlich für den Bau eines Mehrgenerationenhauses ausgesprochen und folgenden Beschluss gefasst:

„Nach den Neubauten von Feuerwehrgerätehaus, Bauhof, Musikzentrum und Bürgerhaus im neu geschaffenen Bürgerzentrum zwischen den Ortsteilen Ober- und Niederhausen stellt der Bau eines Mehrgenerationenhauses die konsequente Weiterentwicklung dar, die Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge in der Mitte der Gemeinde Rheinhausen neu zu schaffen.

Wegen der vorausschauenden Haushaltspolitik in den vergangenen Jahren ist die Gemeinde in der Lage, ihren Eigenanteil am Mehrgenerationenhaus solide zu finanzieren.

Die Gemeinde sichert mit einem Mehrgenerationenhaus Lebensqualität für junge und alte Menschen in der Mitte der Gemeinde. Rheinhausen ist mit einem Mehrgenerationenhaus eine Gemeinde mit Zukunft.“

**Stimmen Sie für den Bau
eines Mehrgenerationenhauses!**

**Stimmen Sie beim Bürgerentscheid
am 29. Januar 2012 mit **JA !****